

Königliches Gymnasium zu Lyck.

Bericht des Direktors

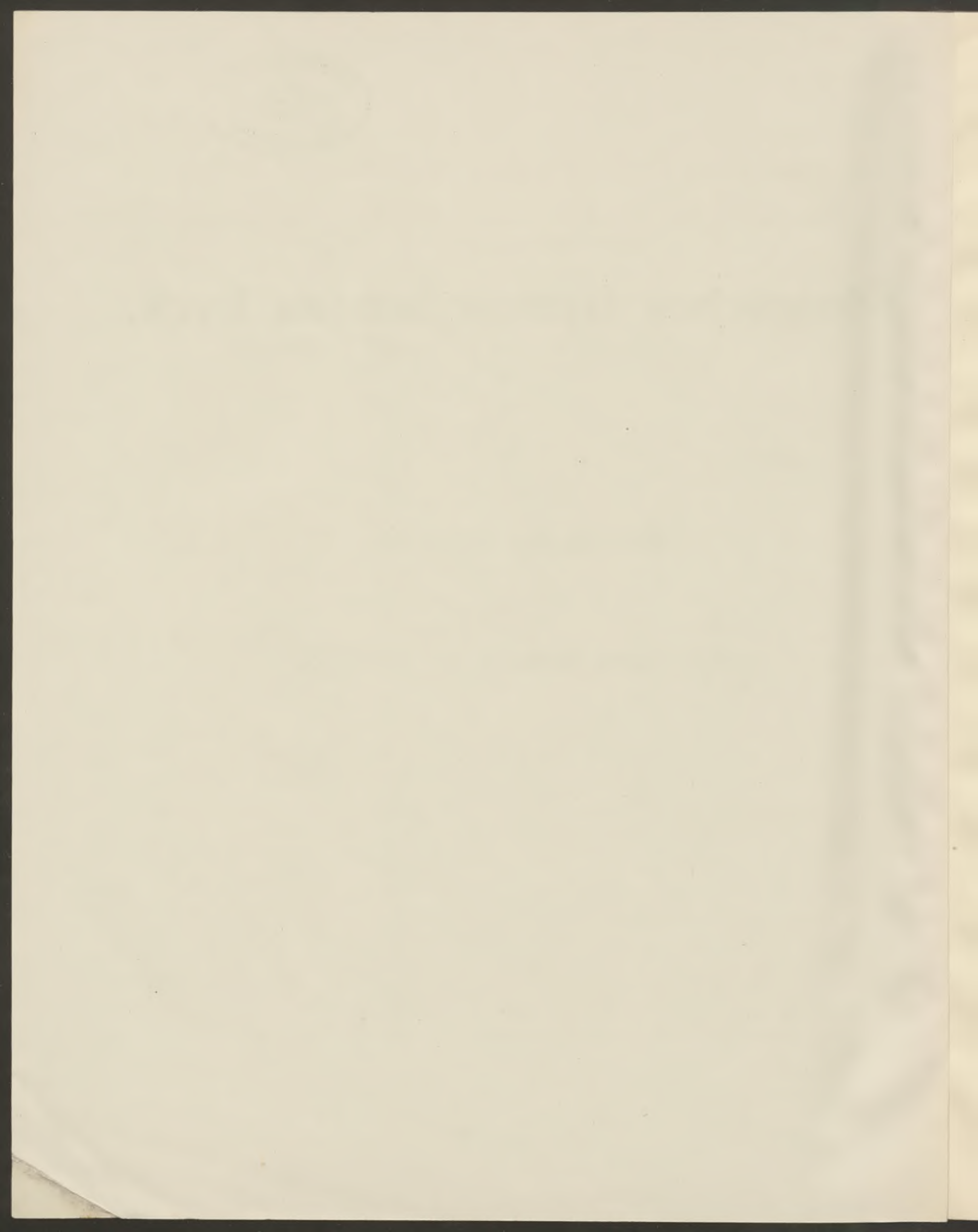
über das Schuljahr 1912/13.

1913. Progr.-Nr. 12.

Lyck

Masurische Druckerei und Zeitungsverlag G. m. b. H. in Lyck (Lycker Zeitung)

1913.



I. Allgemeine Lehrverfassung im Schuljahr 1912|13.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

Unterrichtsgegenstände	O I	U I	O II	U II		O III		U III		IV	V		VI	Zusammen
				G*	R*	G*	R*	G*	R*		a	b		
Religion	2		2	2		2		2		2	2		3	17
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3		2		2		3	3	3	4	29
Lateinisch	7	7	7	7		8		8		8	8	8	8	76
Griechisch	6	6	6	6	—	6	—	6	—	—	—	—	—	36
Französisch	3		3	3	4	2	4	2	4	4	—	—	—	29
Englisch**	(2)		(2)	—	3	—	3	—	3	—	—	—	—	9 + (4)
Hebräisch**	(2)		(2)	—		—		—		—	—	—	—	(4)
Polnisch**	(1)	—	(1)	—	(3)	—	(3)	—	(3)	—	—	—	—	(11)
Geschichte	3 (Geschichte und Erdkunde)		3 (Geschichte und Erdkunde)	2		2		2		2	—	—	—	23 (Geschichte und Erdkunde)
Erdkunde				1		1		1		2	2		2	
Rechnen u. Mathematik	4	4	4	4+1		3+1		3+1		4	4	4	4	41
Naturwissenschaften	2		2	2+1		2		2		2	2		2	17
Schreiben	—	—	—	—		—		—		(1)	2	2	2	6 + (1)
Zeichnen	(2)					2	2	2	2	2	2	2	—	14 + (2)
Allgemein verbindliche Stunden	30	30	30	30	30	30	30	30	30	29	25	25	25	297+(22)
Singen	3										2		2	7
Turnen	3					3		3		3	3		3	18

*Der neben dem Griechischen gestattete Ersatzunterricht (Lehrpläne 1901, S. 3) ist in den Tertien mit 3 Stunden Englisch, 2 Stunden Französisch und 1 Stunde Mathematik, in U II mit 3 Stunden Englisch, 1 Stunde Französisch und 2 Stunden Mathematik und Physik eingeführt. Die als Gymnasial- und Realabteilung mit G und R bezeichneten Coeten sind in der Tertia auch im Zeichnen getrennt, sonst werden sie zusammen unterrichtet.

**Nicht allgemein verbindliche Stunden sind eingeklammert.

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer im Schuljahr 1912/13.

Namen der Lehrer	OI	UI	OII	UII G	UII R	OIII G	OIII R	UIII G	UIII R	IV	Va	Vb	VI	Sa.
1. **Kotowski,** Direktor, Ord. OI.	6 Grch.	6 Grch.												12
2. **Meißner,** Professor.	3 Französisch		3 Frz.		4 Frz. 3 Engl.		3 Engl.		4 Frz.					20
3. **Schmidt,** Professor, Ord. Vb.	3 Gsch.	Erdk.	3 Gsch. Erdk.	2 Religion		3 Gsch.	Erdk.	3 Gsch.	Erdk.			8 Lat.		22
4. **Dr. Scheffler,** Professor, Ord. UI	7 Lat.	7 Lat.		6 Grch.		2 Frz.								22
5. **Boehnke,** Professor, Ord. UII	3 Dsch.	3 Dsch.		3 Deutsch 7 Latein							2 Religion		3 Relg.	21
6. **Niklas,** Professor.	4 Math. 2 Physik	4 Math.	4 Math. 2 Phys.			3 Mathematik	1 Math.	3 Mathematik	1 Math.					24
7. **Holz,** Oberlehr., Ord. OII	2 Religion 2 Hebräisch 3 Turnen		2 Relg. 3 Dsch. 2 Hebr			2 Religion 2 Deutsch		2 Religion		2 Relg.				22
8. **Bittkowski,** Oberlehr., Ord. Va			6 Grch.								3 Dsch. 8 Lat. 2 Erdk.	3 Dsch.		22
9. **Bienutta,** Oberlehr., Ord. OIII			7 Lat.			8 Latein				8 Lat.				23
10. **Klug,** Oberlehrer.				4 Mathematik 2 Physik	2 Math. Physik	2 Naturwiss.		2 Naturwiss.		4 Math. 2 Naturw.	4 Rech. 2 Naturwiss.			24
11. **Dr. Neumann,** Oberlehr., Ord. UIII				3 Gsch.	Erdk.			2 Deutsch 8 Latein 6 Grch.		4 Gsch. Erdk.				23
12. **Dr. Wiechert,** Oberlehr., Ord. IV	2 Englisch		2 Engl.	3 Frz.			4 Frz.	2 Frz.	3 Engl.	3 Dsch. 4 Frz.				23
13. **Dr. Kobbert,** wissenschaftlicher Hilfslehr., Ord. VI						6 Grch. 3 Turnen							4 Dsch. 8 Lat. 2 Erdk.	23
14. **Merker,** * Zeichenlehrer.	3 Singen		2 Zch.			2 Zeich	2 Zeich	2 Zeich	2 Zeich 1 Schreiben	2 Zeich	2 Zeich 2 Singen	2 Zeich	2 Sing.	24
15. **Stengel,** Lehrer am Gymnas.								3 Turnen		3 Turn.	2 Schr. 3 Turnen	4 Rech. 2 Schr.	4 Rech. 2 Nat. 2 Schr. 3 Turn.	28
16. **Bendzko,** Lehrer am Gymnas.					3 Poln.		3 Poln.		3 Poln.					9

*) Gestorben am 8. August, bis zum Schluß des Schuljahrs vertreten durch den Zeichenlehrer Herrn Ludat.

3. Ubersicht über den im Schuljahre 1912/1913 durchgenommenen Lehrstoff.

Ober-Prima. Ordinarius: der Direktor.

Religionslehre: Kirchengeschichte der neueren Zeit. Römerbrief. 1. Johannesbrief. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an die Confessio Augustana. Wiederholungen. 2 St. Holz.

Deutsch: Schiller: Wiederholung aus der Gedankenlyrik; „Die Künstler". Goethe: Auswahl aus der Gedankenlyrik; „Iphigenie"; „Dichtung und Wahrheit", I—XI. Lessing: „Laokon", „Nathan der Weise". Grillparzer: „Das goldene Vließ". Shakespeare: „König Lear". Literaturgeschichte: Die Lebensbeschreibungen Klopstocks, Lessings, Goethes, Schillers. 3 St. Boehnke.

Themen der Aufsätze:

1. Wodurch hat Schiller in seinem „Wallenstein" den Herzog unserem Herzen menschlich näher gebracht?
2. Willst, o Sterblicher, du, das Meer des gefährlichen Lebens
   Froh durchschiffen und froh landen im Hafen dereinst,
   Laß, wenn Winde dir heucheln, dich nicht vom Stolze besiegen,
   Laß, wenn Sturm dich ergreift, nimmer dir rauben den Mut.
   Männliche Tugend sei dein Ruder, der Anker die Hoffnung,
   Wechselnd bringen sie dich durch die Gefahren ans Land. (Herder.) K. A.
3. Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir,
   Doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor.
4. Inwiefern erscheint Medea in Grillparzers gleichnamigem Trauerspiel als büßende Dulderin?
5. Die Tragik im Leben König Lears.
6. Inwiefern legten bereits die Einflüsse, die Goethe in seinem Elternhause erfuhr, den Grund zu der Vielseitigkeit seiner Bildung? K. A.
7. Was man ist, das blieb man andern schuldig. (Goethe: Tasso.)
8. Inwiefern wird Iphigenie in Goethes gleichnamiger Dichtung seiner Forderung gerecht: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!"?

Für die Reifeprüfung:

Michaelis 1912: Wie verwirklicht sich in Grillparzers Trilogie „Das goldene Vließ" der Schillersche Gedanke: „Das eben ist der Fluch der bösen Tat, daß sie, fortzeugend, immer Böses muß gebären"?

Ostern 1913: Begeisterung ist die Quelle alles Großen.

Latein: Tacitus, Germania, — Cicero, Tuscul V. — Horaz, ausgewählte Oden; Satiren I 5, 9, II 6, Epist. I 7, 12, 19. — Grammatische und stilistische Übungen z. T. schriftlich, und Wiederholungen im Anschluß an Ostermann-Müllers Übungsbuch. Alle 4 Wochen eine Übersetzung in das Lateinische. 7 St. Scheffler.

Griechisch: Homers Ilias, Auswahl aus den Büchern XI—XXIV. — Sophokles, Antigone. — Thucydides I—III. (Auswahl) — Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen alle zwei Wochen in der Klasse. — Grammatische Wiederholungen. 6 St. Der Direktor.

Französich. Molière, Les Femmes savantes. — Taine, Les Origines de la France contemporaine. — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Grammatische Wiederholungen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen in der Klasse. 3 St. Meißner.

Polnisch (für künftige Theologen): Historya reformacyi w Polsce przez hr. Krasinskiego.

Hebräisch: Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Gelesen wurden das Buch Ruth, Jesaja 40 f und ausgewählte Psalmen. 2 St. Holz.

Geschichte und Erdkunde. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Wiederholungen. — Wiederholungen aus der Erdkunde Deutschlands. 3 St. Schmidt.

Mathematik: Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. — Abschluß der Stereometrie. — Der Koordinatenbegriff nnd einige Grundlehren von den Kegelschnitten. 4 St. Niklas.

Aufgaben für die Reifeprüfung

Michaelis 1912.

1. An die Parabel $y^2 = 5x$ ist eine Tangente gelegt parallel der Geraden $3x - 2y + 7 = 0$. Die Gleichung der Tangente und die Koordinaten des Berührungspunktes zu bestimmen.
2. Auf eine Kugel ist ein sie berührender Kegelmantel aufgesetzt, so daß ein Körper entsteht zusammengesetzt aus Kegel und Kugelabschnitt. Unter welchen Bedingungen sind beide Teile dem Rauminhalt nach gleich, und wann sind die krummen Oberflächen beider Körperteile einander gleich?
3. 3 Zahlen bilden eine arithmetische Reihe; die Summe der Quadrate der ersten und zweiten ist 689, die der Quadrate der zweiten und dritten 929. Welches sind die Zahlen?
4. Unter welchem Winkel muß eine Kugel abgeschossen werden, damit sie bei einer Anfangsgeschwindigkeit von 260 m. 4,3 km fliegt, und welches ist die größte dabei von der Kugel erreichte Höhe?

Ostern 1913:

1. Durch die Punkte P_1 (4,5) P_2 (3,3) P_3 (6,0) diejenige Parabel zu legen, deren Achse der Abscissenachse parallel geht.
2. 4 Zahlen bilden eine arithmetische Reihe mit dem Restglied $d = 6$. Das Produkt aller 4 Zahlen ist 640. Wie heißt die Reihe?
3. Um eine Kugel (r) ist ein Kegelstumpf gelegt mit der Seite 3r. Wie verhalten sich die Rauminhalte und die krummen Oberflächen beider Körper?
4. Auf einer 1500 m langen unter 12^0 geneigten Ebene begegnen sich zwei Körper. Der eine hat am Fuß der Ebene eine Anfangsgeschwindigkeit von 60 m aufwärts, während der andere gleichzeitig ohne Anfangsgeschwindigkeit von oben herabrollt. In welcher Entfernung vom oberen Ende begegnen sie sich, und wie groß ist ihre Geschwindigkeit beim Zusammenstoß?

Physik: Wellenlehre, Optik, mathematische Erd- und Himmelskunde. 2 St. Niklas.

Unter-Prima. Ordinarius: Professor Dr. Scheffler.

Religionslehre: mit Ober-Prima vereinigt.

Deutsch: Luther: Sendbrief vom Dolmetschen. Klopstock: Oden, Stellen aus dem „Messias“. Schiller: „Don Karlos“, „Wallenstein“, „Braut von Messina“; Wiederholung aus der Gedankenlyrik. Literaturgeschichte: Die Lebensbeschreibungen Klopstocks und Schillers. 3 St. Boehnke.

Themen der Aufsätze:

1. Schön ist der Friede . . . ., aber der Krieg auch hat seine Ehre. K. A.
2. Welches Bild entwirft Schiller in „Wallensteins Lager“ von der Macht des Herzogs?
3. Max Piccolomini. Ein Charakterbild nach Schillers „Piccolomini“.
4. Das Leben ein Kampf.
5. Lord Leicester. Ein Charakterbild nach „Maria Stuart“.
6. Wie kommt in der „Braut von Messina“ die Versöhnung der feindlichen Brüder zustande?
7. Welch ein Charakterbild entwirft Schiller in den drei ersten Aufzügen des „Don Karlos“ von König Philipp II.?
8. Gut verloren — etwas verloren! Ehre verloren — viel verloren! Mut verloren — alles verloren! Da wär' es besser, nicht geboren. (Goethe).

Latein: Cicero in Verrem IV; Briefe. — Tacitus Annal. I, XV. Auswahl. — Horaz, Auswahl aus den Oden, Satir I, 6,9 II 6. — Übungen und schriftliche Arbeiten wie in OI. 7 St. Scheffler.

Griechisch: Homers Ilias, Auswahl aus den Büchern I—VI. — Plato, Apologie, die Schlußkapitel des Phädon. Sonst wie in Ober-Prima. 6 St. Der Direktor.

Französisch:
Englisch:
Hebräisch:
Geschichte und Erdkunde
} mit Ober-Prima vereinigt.

Mathematik: Wiederholungen aus dem Lehrstoff der früheren Klassen. Imaginäre Größen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Erweiterung der Trigonometrie. Die wichtigsten Sätze über die gegenseitige Lage von Punkten, Linien und Ebenen im Raume, Berechnung der Oberfläche und des Volumens von Prisma, Pyramide, Zylinder, Kegel, Kugel. 4 St. Niklas.

Physik: mit OI vereinigt.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Holz.

Religionslehre: Die Apostelgeschichte, dazu Abschnitte aus den Paulinischen Briefen. Kirchengeschichte der drei ersten Jahrhunderte. Wiederholung aus früheren Pensen. 2 St. Holz.

Deutsch: Inhalt des Nibelungenliedes und ausgew. Abschnitte daraus, eine größere Anzahl von Sprüchen und Liedern Walthers von der Vogelweide. Ausblicke auf die großen germanischen Sagenkreise, auf das Volksepos, die höfische Epik, die höfische Lyrik und den Meistergesang. Einiges über die Entwickelung der deutschen Sprache. — Goethe: Hermann und Dorothea, Götz, Egmont. — Schiller: Spaziergang, Klage der Ceres, Kassandra u. a., Maria Stuart. — Einige Gedichte Walthers und Schillers wurden gelernt. 3 St. Holz.

Themen der Aufsätze:

1. Welchen Gewinn bringt der Verkehr mit der Natur?
2. Welche Züge im Wesen Hagens bringen ihn uns menschlich näher? K. A.
3. Dem Mutigen gehört die Welt.
4. Herrmanns Vaterstadt. (Nach Herrmann und Dorothea).
5. Inwiefern gewährt Goethes „Götz von Berlichingen" ein doppeltes Beispiel für das Sprichwort: Wie der Herr, so der Knecht?
6. Woraus erklärt sich die Mißstimmung des niederländischen Volkes gegen die spanische Herrschaft? Kl. A.
7. Der Ackerbau, die Grundlage der menschlichen Kultur. Im Anschluß an Schillers Gedichte „Das Eleusische Fest" und „Der Spaziergang".
8. Ist Mortimer berechtigt, sterbend Leicester seine tiefste Verachtung auszusprechen? K. A.

Latein: Livius XXI und XXII (Auswahl). — Sallust, bell. Ingurthinum. — Ovid, Tristia (Auswahl). — Übersetzungen aus Ostermann V. Grammatische Wiederholungen; das Wichtigste aus der Stilistik und der Synonymik. Alle 3—4 Wochen eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit; daneben schriftliche Übungen in den Gramatikstunden. 7 St. Bienutta.

Griechisch: Homer, Odyssee XIII – XXIV. – Xenophon Memorab. (ausgewählte Stellen). — Herodot, Auswahl VIII. — Geeignete Stellen aus Homer wurden auswendig gelernt. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen in das Deutsche alle 14 Tage. – Syntax der Tempora und Modi. Wiederholungen aus den übrigen Kapiteln der Syntax und aus der Formenlehre. 6 St. Bittkowski.

Französisch: Scribe et Legouvé, Les Doigts de Fée. – Jurien de la Gravière, Pous l'Empire des Mers. — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Grammatische Repetitionen. Alle drei Wochen eine Übersetzung aus dem Französischen oder französische Diktate. 3 St. Meißner.

Englisch: Formenlehre nach dem Elementarbuch von Dubislav und Bock. Lektüre: Three men in a boat von Jerome. Mündliche Übersetzungen im Anschluß daran. Sprechübungen. Einige schriftliche Arbeiten. 2 St. Wiechert.

Hebräisch: Schrift- und Lautlehre. Nomen, Artikel, Pronomen, Zahlwort und Verbum. 2 St. Holz.

Polnisch: Lektion 1 bis 73 nach dem Lehrbuch von Poplinski.

Geschichte und Erdkunde: Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf den Orient und den Hellenismus. — Wiederholungen aus der Erdknnde der außereuropäischen Erdteile. 3 St. Schmidt.

Mathematik: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen; quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten; Abschluß der Ähnlichkeitslehre; Trigonometrie. — Klassenarbeiten. 4 St. Niklas.

Physik: Magnetismus, Elektrizität, Galvanismus; Wärmelehre. 2 St. Niklas.

Unter-Sekunda. Ordinarius: Professor Boehnke.

Religionslehre: Bibellesen zur Ergänzung der in Unter- und Obertertia gelesenen Abschnitte. Erklärung des Marcusevangeliums. Wiederholung des Katechismus und Darlegung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen Psalmen und Liedern. 2 St. Schmidt.

Deutsch: Schiller: Auswahl aus seinen Gedichten, namentl. die „Glocke", „Wilhelm Tell" und „Jungfrau von Orleans". Lessing: Minna von Barnhelm". Die Dichtung der Befreiungskriege. Uebungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes als Anleitung zur Aufsatzbildung. 3 St. Boehnke.

Themen der Aufsätze:

1. Was treibt die Menschen in die Ferne? K. A.
2. Gedankengang in Schillers Gedicht: „Pegasus im Joche".
3. Wie erklärt es sich, daß Friedrich der Große trotz feindlicher Uebermacht siegreich aus dem Siebenjährigen Kriege hervorging? K. A.
4. Die Bedrückung der Schweizer nach dem 1. Aufzuge von Schillers „Tell"
5. Charakterbild Tells. Nach Schiller.
6. Das Erwachen der Heldennatur in Johanna. Nach dem Prolog der „Jungfrau von Orleans". K. A.
7. Ferro nocentius aurum. Ovid.
8. Durch welche Charaktereigenschaften gewinnen in den beiden ersten Aufzügen von Lessings „Minna von Barnhelm" die handelnden Personen unser Herz?

Latein: Livius, II (Auswahl). — Auswahl aus Ovids Metamorphosen. — Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche. Ableitung stilistischer Regeln, sowie synonymischer Unterscheidungen. Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche von Ostermann. Zwei schriftliche Übersetzungen in das Lateinische als Klassenarbeiten. Außerdem schriftliche Übungen. 7 St. Boehnke.

Griechisch: Xenophon, Anabas IV ganz und V. (Auswahl). — Homer, Odyss. Auswahl aus I, XI, XII. — Lehre vom Artikel, Pronomen, vom Gebrauch der Kasus und der Praepositionen; die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre; Wiederholung der Formenlehre. In den Grammatikstunden kurze schriftliche Übersetzungen ins Griechische, alle 4 Wochen eine größere Arbeit. 6 St. Scheffler.

Französisch in der Gymnasialabteilung: Malin, Un Collégien de Paris. — Sprechübungen unter fortgesetzter Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Die wichtigsten syntaktischen Gesetze über die Rektion der Zeitwörter, den Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Participien und über die Fürwörter, Vergleichungssätze und Negationen. — Schriftliche Übungen jede Woche, alle 4—5 Wochen eine Klassenarbeit. 2 St. Wiechert.

In der Realabteilung: Scribe, Le Verre d'Eau. Daudet, Lettres de mon Moulin. Die syntaktischen Gesetze über das Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort, Umstandswort. Wiederholung der unregelmäßigen Verben und der Regeln über den Konjunktiv und die Participien. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, in den Grammatikstunden schriftliche Uebungen, alle vier Wochen eine größere Arbeit. 4 St. Meißner.

Englisch: Irving, Sketch book. Fortsetzung und Abschluß des elementaren syntaktischen Kursus, insbesondere die Lehre vom Gebrauch der Zeiten und Modi, die wichtigsten Regeln über das Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort und Umstandswort, die wichtigsten Verhältniswörter. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes. Schriftliche Übungen, alle vier Wochen eine größere Arbeit. 3 St. Meißner.

Polnisch: Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung der grammatischen Lehraufgabe der Obertertia nach der Grammatik von Poplinski (neue Bearbeitung von Dr. W. Nehring). Die Sprech- und Übersetzungsübungen wurden fortgesetzt. Wöchentlich ein Extemporale oder ein kurzer Klassen-Aufsatz. 3 St. Bendzko.

Geschichte und Erdkunde: Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. — Europa ohne das deutsche Reich. Elementare mathematische Erdkunde. 3 St. Neumann.

Mathematik: Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten, Gleichungen des zweiten Grades mit einer unbekannten Größe. Rechnungen mit Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Sätze über Proportionen, Ähnlichkeit der Figuren. Konstruktionsaufgaben. 4 Stunden. Klug.

In der Realabteitung außerdem: Einfache Sätze der Stereometrie und Trigonometrie, im Sommer 2 Stunden. Klug.

Physik: Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Magnetismus, Elektricität Galvanismus, Akustik und Optik. Grundbegriffe der Chemie. 2 St. Klug.

In der Realabteilung: die wichtigsten akustischen und optischen Erscheinungen in ausführlichere Behandlung. Im Winter 2 Stunden. Klug.

Ober-Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Bienutta.

Religionslehre: Das Reich Gottes im N.T. Ausführlicher die Bergpredigt und die Gleichnisse. — Abriß der Reformationsgeschichte. — Wiederholung des Katechismus, von Kirchenliedern und Sprüchen. 2 St. Holz.

Deutsch: Lektüre poetischer und prosaischer Stücke aus Muffs Lesebuch für Ober-Tertia. Heyses „Colberg“ und Körners „Zriny“. Auswendiglernen geeigneter Gedichte. — Aufsuchen der Disposition gelesener Stücke und Anleitung zum Disponieren. 8 Aufsätze. 2 St. Holz.

Latein: Caesar, bell. Gall. VI. 11—28; I. 2—54; IV. 1—19; VI. 9. 10. 29. VII. Auswahl. — Auswahl aus Ovids Metamorph. — Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Alle vier Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit, daneben schriftliche Übungen in den Grammatikstunden. 8 St. Bienutta.

Griechisch: Xenoph. Anabasis I, II, III (Auswahl). — Verba auf μι und die übrigen unregelmäßigen Verben nach Kaegi § 97—111. Wiederholungen aus dem Pensum der Unter-Tertia. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Deutschen nach Kaegis Übungsbuch. Alle vier Wochen ein Extemporale. 6 St. Kobbert.

Französisch in der Gymnasialabteilung: Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Plötz. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes. Alle vier Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. Daneben schriftliche Übungen in der Klasse. 2 St. Scheffler.

In der Realabteilung: Erkmann-Chatrian, Historie d'un Conscrit de 1793. — Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes. — Die wichtigsten syntaktischen Gesetze aus allen Gebieten, über die Rektion der Verben, den Gebrauch der Zeiten und Modi, die Fürwörter, Negationen. Schriftliche Übungen jede Woche und alle vier Wochen ein Extemporale. 4 St. Wiechert.

Englisch: Lamb, Six tales from Shakespeare. Lese- und Sprechübungen, Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre: Zeitwort, Hilfszeitwörter, Infinitiv, Gerundium, Particip, die Zeiten, die Modi. Übungen im Rechtschreiben. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. 3 St. Meißner.

Polnisch: Erweiterung des Wortschatzes nach Legowski. Fortsetzung der Sprech- und Übersetzungsübungen im Anschluß an das Lesebuch von Lukaszewski. Das Zeitwort und das Wichtigste aus der Satzlehre. Wöchentlich eine schriftliche grammatische Übung. 3 St. Bendzko.

Geschichte: Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Wiederholungen. 2 St. Schmidt.

Erdkunde: Wiederholung und Erweiterung der Landeskunde des deutschen Reiches. 1 St. Schmidt.

Mathemathik: Gleichungen des ersten Grades mit 1 und 2 Unbekannten; Potenzen und Wurzeln; Sätze über Flächenmessung, Flächengleichheit; Konstruktionsaufgaben. 3 St., in der Realbteilung 4 St. Niklas.

Physik: Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Allgemeine Eigenschaften der Körper, Mechanik. Der Bau des menschlichen Körpers und Gesundheitslehre. 2 St. Klug.

Unter-Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Neumann.

Religionslehre: Das Reich Gottes im alten Testament. Lesen und Erklärung ausgewählter biblischer Abschnitte. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Wiederholung des Katechismus, früher gelernter Sprüche und Lieder. Einprägung von einigen Psalmen und neuen Liedern. 2 St. Holz.

Deutsch: Lesen und Erklären poetischer Stücke aus Muffs Lesebuch IV. Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und aus der erzählenden und beschreibenden Prosa. Balladen von Schiller, Uhland, Fontane u. a., von denen geeignete gelernt wurden. Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Aufsuchen der Disposition gelesener Stücke. Häusliche Aufsätze und Klassenarbeiten alle vier Wochen. 2 St. Neumann.

Latein. Caesar, bell. Gall. I 1, II 1—33, III 1—19, V 24—28, VI 1—8, 29—44. Wiederholung und Ergänzung der Formen- und Kasuslehre; Tempus- und Moduslehre nach Ostermann-Müller. Übersetzungen ins Lateinische aus Ostermann. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung in das Iateinische in der Klasse, daneben schriftliche Übungen in jeder Grammatikstunde. 8 St. Neumann.

Griechisch: Die regelmäßige Formenlehre nach Kaegi. Übersetzungen aus Kaegis Übungsbuch. Alle 4 Wochen ein Extemporale, daneben kleinere Übersetzungen. 6 St. Neumann.

Französisch in der Gymnasialabteilung: Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen, Erweiterung des Wortschatzes nach Ploetz-Kares (34—51). Die regelmäßige Konjugation mit Einschluß des Konjunktivs. Übungen im Rechtsschreiben. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Lesebuch. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 2 St. Wiechert.

In der Realabteilung wie in der Gymnasialabteilung, außerdem die wichtigsten unregelmäßigen Verben. Durchnahme der Lesestücke des Anhangs, alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. Schriftliche Uebungen in der Klasse. Gedichte. 4 St. Meißner.

Englisch: Das wichtigste aus der Formenlehre. Regelmäßige Sprechübungen zur Aneignung einer richtigen Aussprache und eines gewissen Wortschatzes. Mündliche und schriftliche Übersetzung aus dem Elementarbuche der engl. Sprache von Dubislav und Boek. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. 3 Stunden. Wiechert.

Polnisch: Deklination des Haupt- und Eigenschaftswortes, Steigerung des Eigenschaftswortes, das Verhältniswort, Zahlwort und Fürwort. Erweiterung des Wortschatzes nach Legowski. Lesen und Übersetzen leichter Stücke nach dem Lesebuche von Lukaszewski. Sprechübungen im Anschluß an gelesene Stücke und Beschreibungen von Gegenständen der nächsten Umgebung. Wöchentlich ein Diktat oder eine schriftliche grammatische Übung. 3 St. Bendzko.

Geschichte: Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoß der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholungen aus der alten Geschichte. 2 St Schmidt, vom 15. Januar Barzel.

Erdkunde: Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. 1 St. Schmidt, vom 15. Januar Barzel.

Mathematik: Die 4 Species mit Buchstaben; einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Wiederholung der Sätze von Dreiecken; Konstruktionsaufgaben. Sätze vom Parallelogramm und einige Sätze vom Kreise. 3 St. In der Realabteilung außerdem Sätze über Flächenmessung und Flächengleichheit 1 St. Niklas.

Naturwissenschaft: Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenzpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß hieran eine Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Niedere Tiere und Uberblick über das Tierreich. 2 St. Klug.

Quarta. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Wiechert.

Religionslehre: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und neutestamentlichen Abschnitten. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben von VI und V. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Sprüchen. 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung früher gelernter Lieder. 2 St. Holz.

Deutsch: Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Muffs Lesebuch, III. Eine Anzahl von Gedichten wurde gelernt. Übungen im Nacherzählen. Behandlung der Nebensätze. Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz. Zergliederung einzelner Sätze aus den Lesestücken. Lehre von der Zeichensetzung. Diktate zur Befestigung der Rechtschreibung und Zeichensetzung. Alle vier Wochen ein Aufsatz. 3 St. Wiechert.

Latein: Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Wiederholung der Formenlehre. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Lateinische aus dem Übungsbuch und nach Diktat. Lektüre: Ostermann III: Die Lebensbeschreibungen der bedeutendsten Feldherrn des Altertums. Alle vier Wochen ein Extemporale. 8 St. Bienutta.

Französisch: Leseübungen. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Einübung der Hilfsverben avoir und être und der ersten Konjugation mit Anschluß des Konjunktivs. Geschlechtswort, Deklination des Hauptworts, Teilartikel, Quantitätsadverbien, Eigenschaftswort, regelmäßige und unregelmäßige Steigerung, Grund- und Ordnungszahlen, pronom personnel conjoint und absolu. Sprechübungen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Ploetz' Elementarbuch und alle vier Wochen ein Extemporale. 4 St. Wiechert.

Geschichte: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. 2 St. Neumann.

Erdkunde: Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von Kartenskizzen. 2 St. Neumann.

Mathematik: Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. — Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 4 St. Klug.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Im Winter: Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. Klug.

Quinta, in zwei Abteilungen A und B. VA Ordinarius: Oberlehrer Bittkowski,

VB Ordinarius: Professor Schmidt.

Religionslehre: Biblische Geschichten des N.T. nach Wegener. Das 2. Hauptstück mit Luthers Erklärung nebst Sprüchen. 4 Kirchenlieder. 2 St. A und B zusammen Boehnke.

Deutsch und Geschichtserzählungen: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Muffs Lesebuch, II. Mündliches Nacherzählen, Memorieren von Gedichten. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums. Sagenhafte Vorgeschichte der Griechen und Römer. 3 St. A und B (getrennt) Bittkowski.

Latein: Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre: Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluß an Ostermann. Nach Bedürfnis wurden aus dem Lesestoff einige syntaktische Regeln über Acc. c. Inf., Part. conjunct., Ablat. absol. und einige notwendige stilistische Anweisungen abgeleitet. Mündliche Übungen im Anschluß an den Lesestoff. Wöchentliche Extemporalien. 8 St. A Bittkowski, B Schmidt.

Erdkunde: Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Grundrissen an der Wandtafel. 2 St. A und B vereinigt Bittkowski.

Rechnen: Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche und Dezimalbrüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Mündliche und schriftliche Übungen. Alle vier Wochen ein Extemporale. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen wie in Sexta. 4 St. A Klug, B Stengel.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 St. A und B vereinigt. Klug.

Sexta. Ordinarius: Dr. Kobbert.

Religionslehre: Die biblischen Geschichten des alten Testaments nach Wegener. Das erste Hauptstück mit Luthers Auslegung, Worterklärung des dritten Hauptstückes. Katechismussprüche. Drei Lieder. Vor den Hauptfesten die darauf bezüglichen Geschichten des Neuen Testaments. 3 St. Boehnke.

Deutsch: Redeteile, Deklination nnd Konjunktion; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satz. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktataten. Lesen und mündliches Nacherzählen von Gedichten und Prosastücken. Lernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. 4 St. Kobbert.

Latein: Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Aneignung eines sorgfältig bemessenen Wortschatzes. Übungen im mündlichen und schriftlichen Übersetzen. Alle vier Wochen eine Klassenarbeit. 8 St. Kobbert.

Erdkunde: Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde. Heimatkunde. 2 St. Kobbert.

Rechnen: Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übung in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Mündliche und schriftliche Übungen. Alle vier Wochen ein Extemporale. 4 St. Stengel.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel inbezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. 2 St. Stengel.

Katholischer Religionsunterricht.

I. Abteilung (Schüler der Prima und Sekunda): der Schluß der Sittenlehre und die Glaubenslehre. Aus der Kirchengeschichte: Mittelalter und Neuzeit. Aus der heiligen Schrift: Der Brief des heiligen Paulus an die Römer.

II. Abteilung (Schüler der Tertia und Quarta): Die Sitten- und Glaubenslehre. Die Kirchengeschichte des Altertums und Mittelalters. Das Lesen und Erklären einiger kirchlichen Hymnen.

III. Abteilung (Schüler der Quinta und Sexta). Aus der biblischen Geschichte: Von der Erschaffung der Welt bis zum Auszuge der Israeliten aus Ägypten; aus dem Katechismus: die Glaubens- und Sakramentenlehre. 6 St. Pfarrer Kurbjeweit.

Jüdischer Religionsunterricht.

Die Einteilung der Thora, Mosaische Eingottidee; das Gebet, der Sabbat, die Feste; das Königtum in Israel, das Reich Israel von Jerobnam bis Hosea. 2 St. Prediger Fein.

Technischer Unterricht.

A. Turnen.

Das Gymnasium wurde im Sommer von 297, im Winter von 284 Schülern besucht; von diesen waren dauernd befreit:

	vom gesamten Turnunterricht		von einzelnen Übungen	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses .	im Sommer: 22	im Winter: 34	im Sommer: —	im Winter: —
aus andern Gründen	im Sommer: 9	im Winter: 10	im Sommer: —	im Winter: —
zusammen	im Sommer: 31 10,4 %	im Winter: 44 15,4 %	im Sommer: —	im Winter: —

Bei 9 Klassen bestanden 6 Turnabteilungen, in denen wöchentlich 18 Turnstunden gegeben wurden.

Abteilungen	Klassen	Zahl der turnenden Schüler im S.	Zahl der turnenden Schüler im W.	Zahl der befreiten Schüler im S.	Zahl der befreiten Schüler im W.	Leiter
I	I u. II	67	58	17	18	Oberlehrer Holz
II	OIII	33	27	3	7	Dr. Kobbert
III	UIII	34	32	2	4	Gymnasiallehrer Stengel
IV	IV	39	37	5	7	" "
V	VA u. B	49	46	1	3	" "
VI	VI	44	40	3	5	" "

Die Turnübungen mußten im zweiten und dritten Vierteljahr sehr oft ausfallen, da sowohl der unmittelbar neben dem Gymnasialgebäude gelegene Turnplatz als auch die etwa 250 m davon entfernte, dem Gymnasium gehörige Turnhalle durch Bauarbeiten der gewohnten Benutzung entzogen wurden.

Nicht besser stand es um die Übungen des Gymnasial-Rudervereins: Der vor dem Bootshaus gelegene hölzerne Landungssteg war im Winter 1911/1912 vom Eise zerstört worden, und der an seiner Stelle aufgeschüttete Damm wurde erst nach Beginn der Regenzeit fertig, die am 12. August einsetzte.

Schwimmunterricht wurde in der Militärbadeanstalt auch einzelnen Schülern des Gymnasiums erteilt, die Mehrzahl suchte Privatbadeanstalten auf.

Zum Schlittschuhlaufen brachte der Winter für einige Wochen Gelegenheit.

B. Gesang.

Sexta, 2 Stunden: Einführung in die Notation, Aufbau der C- u. D-Durleiter und der Hauptdreiklänge, Übungen im melodischen, rhythmischen und harmonischen Hören und Übungen zur Erzielung einer guten Tonbildung, einstimmige Volkslieder und Choräle.

Quinta, 2 Stunden: Übungen wie in Sexta, Entwicklung der übrigen Durleitern, zweistimmlge Volkslieder und Choräle.

Gemischter Chor (Schüler von Quarta bis Prima), 3 Stunden: Choräle, Volks- und volkstümliche Lieder und Motetten. Merker, vom 1. Oktober 1912 ab Ludat.

C. Schreiben.

S e x t a: Übungen im Schreiben kleiner und großer Buchstaben deutscher und lateinischer Schrift und ihrer Verbindung zu Wörtern und Sätzen. 2 St. S t e n g e l.

Q u i n t a: Übungen wie in Sexta. Einzelne Sätze und zusammenhängende Stücke. 2 St. S t e n g e l.

D. Zeichnen.

Q u i n t a und Q u a r t a je 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen sowie im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

T e r t i a 4 Abteilungen in je 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen nach einfachen Gegenständen, Früchten und Zweigen mit Wiedergabe von Licht und Schatten, Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

S e k u n d a und P r i m a (wahlfrei) zusammen 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen und Malen von Stillleben. — Projizieren des Punktes, der Linie und der Körper. Schnitte, Abwickelungen, Schattenkonstruktionen und Perspektiven. M e r k e r, August und September B u d i n s k i, vom 1. Oktober 1912 ab L u d a t.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Ministerial-Erlaß vom 2. April 1912: Speiseeis, Bier, Limonaden, Mineralwässer, Zigaretten u. dergl. auf der Straße in der Nähe von Schulen und Spielplätzen feilzuhalten ist verboten.

2. Ministerialerlaß vom 11. Dezember 1912: Unterprimanern und Obersekundanern, welche beabsichtigen, die von ihnen bisher besuchte Schule zu verlassen, darf nach anderthalbjährigem Besuch ihrer Klasse die Reife für die nächsthöhere zugesprochen werden, wenn sie die bei der Versetzung zu stellenden Anforderungen erfüllen.

3. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 30. Dezember 1912 Ferienordnung für 1913:

Ostern	Schulschluß am 19. März,	Beginn des Unterrichts am	3. April
Pfingsten	„ „ 8. Mai mittags	„ „ „ „	15. Mai
Sommer	„ „ 2. Juli „	„ „ „ „	5. August
Herbst	„ „ 1. Oktbr. „	„ „ „ „	15. Oktober
Weihnachtsferien	„ „ 23. Dezember	„ „ „ „	7. Januar 1914.

Schluß des Schuljahres 1913/14 Mittwoch, den 1. April 1914.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr hat am 16. April 1912 begonnen und wird am 19. März 1913 geschlossen werden.

Mit seinem Beginn wurden die Herren Dr. Georg Neumann*) und Dr. Paul Wiechert**) als Oberlehrer angestellt.

Am 8. August starb nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 48 Jahren der Zeichenlehrer Herr Alfred Merker. Wir haben in dem Heimgegangenen einen allgemein geachteten und beliebten Amtsgenossen, unsere Schüler einen Lehrer verloren, der sie durch sein das gewöhnliche Maß weit überragendes Können und das Interesse, das er dem einzelnen entgegenbrachte, anzuregen und zu fördern wußte.

Sein Andenken wird von uns treu bewahrt werden.

Seine Vertretung wurde für den Rest des Sommerhalbjahres Herrn Zeichenlehrer Budinski, im Winter Herrn Zeichenlehrer Ludat übertragen.

Zu militärischen Übungen wurde Herr Oberlehrer Bittkowski in der Zeit vom 27. März bis zum 21. Mai; Herr Oberlehrer Bienutta vom 29. Juni bis zum 23. August herangezogen.

Im Anschluß an die Pfingstferien war Herr Prof. Dr. Scheffler für den Monat Juni zu einer Badekur in Wildungen beurlaubt.

Alle drei Herren wurden nach einander von dem Kandidaten des höheren Lehramts Herrn Kirschstein vertreten, dem so Gelegenheit wurde, sich auf den verschiedensten Gebieten zu bewähren.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde in gewohnter Weise durch einen Festakt mit Gesängen und Deklamationen von Schülern aller Klassen gefeiert, ebenso der Sedantag. Am 27. Januar hielt Herr Oberlehrer Klug, am 2. September der Direktor die Festrede.

Die Feier des 5. Februar und 10. März erneute die besonders für uns Ostpreußen so erhebende Erinnerung an die große Zeit vor hundert Jahren. Die Festreden waren vom Direktor und Herrn Dr. Neumann übernommen.

Die übrigen nationalen Gedenktage wurden in kurzen Ansprachen bei der gemeinsamen Morgenandacht erwähnt.

Am Reformationstage nahmen alle Schüler an dem Gottesdienst in der Kirche teil.

Die Klassenausflüge wurden Freitag, den 14. Juni unternommen; den Primanern war für ausgedehntere Wanderungen in der Gegend von Rudczanny auch noch der folgende Tag freigegeben.

Die Reifeprüfungen des Jahres fanden am 5. September und am 5. März statt, erstere unter der Leitung des Oberregierungsrats Herrn Dr. Waßner, für die zweite waren dem Direktor die Befugnisse des Königl. Kommissars übertragen.

---

*) Georg Neumann, geb. 1886 zu Königsberg Pr., besuchte daselbst von Ostern 1895 bis Ostern 1904 das Königl. Friedrichskollegium, studierte alte Sprachen und Geschichte, wurde 1908 auf Grund seiner Dissertation »De nominibus Boeotorum propriis« promoviert, bestand am 3. Februar 1909 die Prüfung pro facultate docendi, absolvierte das Seminarjahr am Königl. Friedrichskollegium, das Probejahr am Königl. Gymnasium zu Lyck, verwaltete dort Ostern 1911/12 eine erledigte Oberlehrerstelle und wurde Ostern 1912 als Oberlehrer angestellt.

**) Paul Wiechert, geb. 1883, erwarb das Reifezeugnis Ostern 1902 auf dem Königl. Friedrichskollegium zu Königsberg, studierte dort die neuen Sprachen, wurde 1907 zum Doktor promoviert und bestand 1908 das Examen pro facultate docendi. Das Seminarjahr und die erste Hälfte des Probejahrs absolvierte er an der Realschule auf der Burg in Königsberg, genügte Michaelis 1911/12 seiner Militärpflicht, beendete sein Probejahr bis Ostern 1912 in Lyck und wurde dann als Oberlehrer angestellt.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschittsalter der Schüler.

	OI	UI	OII	UII		OIII		UIII		IV	V		VI	Sa.
				G	R	G	R	G	R		A	B		
1. Am Anfang des Schuljahres	16	7	20	21	18	20	16	22	13	44	25	24	46	292
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	14	8	19	19	15	20	14	23	12	43	25	24	45	281
3. Am 1. Februar 1913 . . .	14	8	19	19	15	20	14	23	13	43	26	23	45	282
4. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1913 in Jahren und Monaten	19. 2	18. 2	17. 9	16. 4	17. 3	15. 5	16. 8	13.11	15. 2	13. 4	12. 4	12. 2	11. 2	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Religion				Staatsangehörigkeit.			Heimat	
	Evgl.	Kath.	Dissid.	Juden	Preuß.	Nicht preuß. Reichsangehörige	Ausländer	Aus dem Schulort	Von auswärts
1. Am Anfang des Schuljahres .	270	13	2	7	291	—	1	196	96
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	260	13	2	6	281	—	—	185	96
Am 1. Februar 1913	261	13	2	6	282	—	—	188	94

3. Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben erhalten:

Ostern 1912: 26, von denen 2 } in einen praktischen Beruf eingetreten sind.
Michaelis 1912: 4, die alle }

4. Das Zeugnis der Reife haben erhalten

Michaelis 1912:

Nr.	Namen	Religion	Tag der Geburt	Ort der Geburt	Stand und Wohnort des Vaters	Auf der Schule (Jahre)	In Prima (Jahre)	Erwählter Beruf
1.	**Oskar Kelch**	evgl	27. 2. 92	Warpuhnen, Kr. Sensburg	Pfarrer, Wielitzken Kr. Oletzko	11½	3½	Studium der Medizin
2.	**Paul Melzer**	evgl	17. 1. 92	Kiehlen, Kr. Lyck	Lehr., Ramoschkehmen, Kr. Gumbinnen	9½	2½	Studium der Theologie

Ostern 1913:

Nr.	Namen	Religion	Tag der Geburt	Ort der Geburt	Stand und Wohnort des Vaters	Auf der Schule (Jahre)	In Prima (Jahre)	Erwählter Beruf
3.	**Siegfried Ambrosy**	evgl	31. 7. 95	Königsberg i. Pr.	Kaufmann, Bialla, Kr. Johannisburg	6	2	Will Apotheker werden
4.	**Günther Andrae**	evgl	25. 8. 94	Labes, Kr. Regenswalde	Direktor der Landwirtschaftsschule Marggrabowa	5	2	Studium der Rechte
5.	**Kurt Bendzko**	evgl	2. 1. 93	Brödinen, Kr. Sensburg	Lehrer am Gymnasium Lyck	10	2	Studium der Theologie
6.	**Erich Denzer*)**	evgl	2. 2. 94	Königsberg i. Pr.	Spediteur, Marggrabowa	7	2	Studium der Medizin
7.	**Paul Englick*)**	kath	23. 4. 95	Seeburg, Kr. Rößel	Gerichtsvollzieher a. D.	9	2	Will Kaufmann werden
8.	**Walter Hoffmann**	evgl	26. 11. 92	Ruß, Kr. Heydekrug	† Gerichtssekretär, Lyck	11	2	Studium d. Tierarzneikunde
9.	**Heinrich Iwenautzki**	evgl	9. 10. 94	Lyck	Oberpostschaffner, Lyck	9	2	Studium der Theologie
10.	**Erhard Nehring**	evgl	20. 2. 92	Lissen, Kr. Johannisburg	Lehrer, Macharren, Kr. Sensburg	9½	2	Studium der Medizin
11.	**Hans Schnuhr**	evgl	25. 8. 95	Gnadenfeld, Kr. Kosel	Landgerichtsdirektor, Lyck	7½	2	Maschinenbaufach
12.	**Paul Schroeder**	evgl	18. 8. 94	Königsberg i. Pr.	Landgerichtsdirektor, Lyck	4¾	2	Studium der Medizin
13.	**Paul Symanczik**	evgl	21. 1. 92	Paulswalde, Kr. Angerburg	Oberpostschaffner, Lyck	7	2	Will Maler werden

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die Stiftung **„Stipendium Masovianum“** hat ein Kapital von 17092,12 Mk., das zum Teil auf Grundstücken untergebracht, zum Teil in Staatspapieren und Ostpreußischen Pfandbriefen angelegt ist. Auf der Kreissparkasse befinden sich 1120 Mk. 12 Pf.

Im Laufe des Jahres sind von folgenden Herren Beiträge eingegangen:

1.	Herr Kanzleirat Czygan	5 Mark.
2.	Herr Buchhändler von Kaage	15 „
3.	Herr Justizrat Siebert	10 „
4.	Herr Oberlandesgerichts-Präsident a. D. Hassenstein, Königsberg	5 „
	Zusammen	35 Mark.

Den genannten Herren spricht das Kuratorium für diese der Stiftung zugewiesenen Beiträge den wärmsten Dank aus und bittet zugleich, ihre wohlwollende Gesinnung der Stiftung auch weiter bewahren zu wollen.

Stipendiaten waren ein Oberprimaner und vier Obersekundaner.

2. Die **Freytag-Stiftung** hat ein Kapital von 15741,62 Mk. Stipendiaten waren: ein Unterprimaner, ein Untersekundaner, zwei Obertertianer und ein Untertertianer.

3. Die **Jubiläums-Stiftung** hat ein Kapital von 5824,95 Mk. Stipendiaten waren zwei Oberprimaner.

4. Die **Karkutsch-Stiftung** hat ein Kapital von 31288,12 Mk. Stipendiaten waren im Sommerhalbjahr 3 Oberprimaner, im Winterhalbjahr 2 Oberprimaner und 1 Obersekundaner.

5. Die **Madeyka-Stiftung** hat ein Kapital von 4254,96 Mk. Stipendiaten waren 1 Obertertianer und ein Untertertianer.

Die Gesamtausgabe an Stipendien belief sich auf 2705 Mk.

VI. Mitteilungen an die Eltern unserer Schüler.

Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vom 21. September 1912:

Die Gefahren, die durch die überhand nehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteurer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen.

Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Übel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken

und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchern, die von den Schülern kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kiuder, einschließlich der Tagespresse, sorgsam überwachen, das versteckte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenbandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Übel gesteuert werden kann.

Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für ihre geistige Entwicklung eignen. Zu diesem Zweck werden es sich die Lehrer gern angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmannschen Verlage zu Berlin erschienene Buch des Direktors Dr. F. Johannesson „Was sollen unsere Jungen lesen?“ wird den Schülern, wie deren Eltern als zuverlässiger Wegweiser dienen können.

Die geehrten Eltern mache ich auf folgende Bestimmungen der vom Königl. Provinzial-Schulkollegium genehmigten Schulordnung aufmerksam.

Der Besuch von Wirtshäusern, Konditoreien und ähnlichen öffentlichen Orten ist den Schülern nur in Begleitung ihrer Eltern oder solcher Personen gestattet, welche der Eltern Stelle zu vertreten geeignet sind. Unbedingt verboten sind Trinkgelage und Geldspiele in den Wohnungen der Schüler, ebenso das Tabakrauchen auf der Straße und an öffentlichen Orten. Schüler der unteren und mittleren Klassen haben sich des Tabakrauchens überhaupt zu enthalten.

Bälle, Konzerte und Theatervorstellungen — auch durch Kinematographen — dürfen die auswärtigen Schüler nur mit der Genehmigung des Ordinarius besuchen; auch diejenigen Schüler, deren Eltern am Schulort wohnen, haben dem Ordinarius von solchen Besuchen Mitteilung zu machen, damit die Eltern nötigenfalls auf die Gefahr, die ihren Söhnen durch allzu häufige Zerstreuungen der Art drohen, hingewiesen werden können.

Öffentlichen Maskenbällen bleiben Schüler überhaupt am besten fern.

Wird ein Schüler durch Krankheit am Schulbesuch gehindert, so muß das dem Ordinarius so bald wie möglich angezeigt und bei dem Wiederbesuch der Schule eine von dem Vater oder dessen Stellvertreter ausgestellte schriftliche Entschuldigung beigebracht werden. Nur von den Schülern der Prima und Sekunda wird die schriftliche Entschuldigung nicht verlangt, so lange sie sich dieses Vertrauens würdig zeigen.

Zu jeder Schulversäumnis aus irgend einem andern Grund, namentlich unmittelbar vor Beginn und nach Schluß der Schulferien ist die Erlaubnis vorher schriftlich vom Direktor einzuholen.

Die Eltern unserer auswärtigen Schüler bitte ich dringend für ihre Söhne nur solche Pensionen zu wählen, die für gewissenhafte Beaufsichtigung Gewähr leisten. Alle Eltern weise ich darauf hin, daß sie unbestritten das nächste Recht an ihre Kinder haben, aber auch die nächste Pflicht sie zu behüten.

In amtlichen Angelegenheiten bin ich während der Schulzeit an allen Wochentagen von 12 bis 1 Uhr zu sprechen. Falls nicht zwingende Gründe vorliegen, bitte ich die angegebene Stunde einzuhalten.

Lyck, den 12. März 1913.

Kotowski, Direktor.